

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten Beiblattes 1,50 M.

Zeitung für Charandt, Geifersdorf, Klein- u. Großöllsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Cosmannsdorf, Lüban, Dorlas, Spechtritz etc.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für aussergewöhnliche Inserate 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Nummer 5.

Verlagspreis: Amt Deuben 2120

Dienstag, den 12. Januar 1915.

Verlagspreis: Amt Deuben 2120

28. Jahrgang.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Warden in Rabenan. — Druck und Verlag von Hermann Warden in Rabenan.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Jede Person des Soldatenstandes, die krank oder verwundet aus dem Felde zurückgeführt ist und sich in einer Privatpflegstätte befindet — selbst wenn die Verpflegung in der eigenen Familie oder bei sonstigen Angehörigen erfolgt — ist innerhalb 24 Stunden bei dem unterzeichneten Stadtrat (Einwohnermeldeamt) von dem Inhaber der Privatpflegstätte oder dem Haushaltungsvorstand unter Angabe des Namens, des Truppenteils und des Lazarets, aus dem der Genesende überwiesen ist, anzumelden.

Für genaue Befolgung wird dies hiermit bekannt gegeben.

Rabenan, am 23. Oktober 1914.

Der Stadtrat.

Unter Hinweis auf die im Flur des Rathauses aushängenden Inhaltsverzeichnisse wird hiermit bekannt gemacht, daß die Nummern 96 bis 122 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1914 und das 28. bis 34. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1914 an Ratiskasse während der üblichen Geschäftszeit 14 Tage lang zur Einsicht ausliegen.

Rabenan, am 9. Januar 1915.

Der Bürgermeister.

Von den Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 10. Januar 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz. Das schlechte Wetter hielt auch gestern an. Die Eys ist an einzelnen Stellen bis zur Breite von 800 Metern aus den Ufern getreten. Feindliche Versuche, uns aus unseren Stellungen in den Dünen bei Neuport zurückzudrängen, schlugen fehl. Nordöstlich von Soissons wiederholten die Franzosen ihre Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Verlusten für sie abgewiesen wurden; 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Die Kämpfe dortselbst sind heute noch im Gange. Westlich und östlich von Perthes (nordöstlich des Lagers von Chalons) griffen die Franzosen erneut heftig an. Die Angriffe brachen unter sehr schweren Verlusten für die Franzosen zusammen; wir machten etwa 150 Gefangene. In den Argonnen gewannen wir weiter Gelände; hier wie in der Gegend von Mont, nördlich von Toul, waren die Kämpfe noch an. Am 8. Januar abends vertrieben die Franzosen erneut, das Dorf Oberbarnhaupt im Nachtangriff zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich. Unsere Truppen machten weitere 230 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr, so daß sich die Beute von Oberbarnhaupt auf 2 Offiziere, 420 Mann Gefangene und ein Maschinengewehr erhöht. Die Franzosen hatten auch hier augenscheinlich schwere Verluste. Eine große Menge von Toten und Verwundeten liegt vor der Front und in den angrenzenden Wäldern. Gestern fanden nur kleinere Gefechte im Oberlauf statt. Gegen Mitternacht wiesen unsere Truppen bei Niederbach einen französischen Angriff ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Die Witterung hat sich noch nicht gebessert. Auf der ganzen Ostfront blieb die Lage unverändert. Kleinere russische Vorstöße südlich von Mlawka wurden abgewiesen.

Wien. Amtlich wird verkündet den 10. Januar: Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Südlich der Weichsel beschossen die Russen gestern unsere Stellungen ohne jeden Erfolg. Sie richteten ihre Feuer namentlich gegen eine von uns besetzte Höhe nordöstlich von Zalkyyn. Nordlich der Weichsel war stellenweise heftiger Geschützkampf. Ein Versuch des Gegners, mit schwächeren Kräften die Rida zu passieren, mißlang. In den Karpaten herrscht Ruhe. Zwei Aufklärungsdetachements des Feindes, die sich in der Bukowina zu nahe an unsere Vorpostenlinie heranwagten, wurden durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zerstört.

Am südlichen Kriegsschauplatz war ein kurzer Geschützkampf bei den östlichen Trebinje bis an die Grenze vorgeschobenen eigenen Stellungen.

Großes Hauptquartier, 9. Januar 1915.

Die ungünstige Witterung, bei gleichzeitig wolkenbruchartigem Regen mit Gewitter hielt auch gestern an. Mehrere feindliche Angriffe nördlich von Soissons wurden unter erheblichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Ein französischer Angriff bei Perthes (nördlich des Lagers von Chalons) wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Im Ostteil der Argonnen machten unsere Truppen einen erfolgreichen Sturmangriff und nahmen

1200 Franzosen gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre und einen Bronzemörser.

Schlesische Jäger, ein lothringischer Bataillon und hessische Landwehr zeichneten sich hierbei aus. Ein vorgeschobener, von uns nicht besetzter Schützengraben von Flurey wurde in dem Augenblick gestürmt, in dem die Franzosen von ihm Besitz

genommen hatten. Die ganze französische Besatzung wurde vernichtet. Westlich und südlich von Soissons änderte sich nichts. Die Franzosen wurden aus Oberbarnhaupt und dem vorgelagerten Weiden in ihre Stellungen zurückgeworfen und ließen über 190 Gefangene in unseren Händen.

Die Lage im Osten ist bei anhaltendem schlechtem Wetter unverändert. Unsere Beute von 7. Januar hat sich auf 2000 Gefangene und 7 Maschinengewehre erhöht.

Lokales und Sächsisches.

Rabenan, 11. Januar 1915.

* Wieder fiel ein Rabener im Kampfe fürs Vaterland. Nach hierher gelangter Mitteilung wurde der Erbay-Reservist Stahlbauer Anton Preusche bei Ppern durch einen Granatschuh tödlich verwundet und am 23. Dezember im Beisein von Rabener Kameraden beerdigt.

Der Sergeant im 3. bayrischen Artillerie-Regiment Erich Hauptvogel, ein Sohn des hiesigen Stahlbauers Herrn Paul Hauptvogel, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz.

Der Landsturm 2. Aufgebots. Am 27. November bezug 4. Dezember waren durch eine kaiserliche Verordnung sämtliche Angehörige des Landsturms 2. Aufgebots, die aus dem 1. Aufgebot übergetreten sind, zur Eintragung in die Landsturmrolle aufgerufen worden. Nunmehr wird dazu bekanntgegeben, daß der Aufruf nur diejenigen unausgebildeten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots betrifft, die bis zum 4. Dezember 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Alle vor dem 4. Dezember 1869 Geborenen dieser Klasse waren bereits aus dem Landsturm ausgeschieden und unterliegen daher dem Aufruf nicht.

* Zum Tanzverbot. Nach Mitteilung des stellvertretenden Generalcommandos XIX. wird die Ausübung des Gewerbes der Tanzlehrer von dem Tanzverbot nicht betroffen. Nur sollen die Tanzlehrer daraufhin überwacht werden, daß nicht unter dem Vorwande tanztunemäßiger Veranstaltungen öffentliche oder private Tanzveranstaltungen stattfinden, wie auch sogenannte Ausläuferhülle nicht geduldet werden können.

* Neues Vereinslazarett. Das Sanitätsamt des 12. Armeekorps hat angeordnet, daß das Generallazarett „Walderholungsstätte Bettinggrund“ bei Döhlen in ein Vereinslazarett umgewandelt wird. Es können von jetzt ab Verwundete bis zur Genesung in der Walderholungsstätte bleiben.

* Die alten Münzmarkt-Goldstücke, die im Geldverkehr keine Gültigkeit mehr haben und auch keinen großen Sammelwert besitzen, werden jetzt von allen Reichsbankstellen für 4,80 Mark zurückgekauft. Wer diese kleinen Goldstücke noch sein Eigen nennt, übergebe sie der Reichsbank. Er tut damit unserem Vaterlande einen Dienst.

* Mehr Vorsicht im Briefverkehr mit Kriegsgefangenen. Das französische Kriegsministerium unterwirft die von ihren Angehörigen an die deutschen Kriegsgefangenen gerichteten Briefe einer sehr genauen Kontrolle und teilt der Presse daraus regelmäßig Auszüge mit. In der letzten, an die Pariser Zeitungen übermittelten Note befinden sich Uebersetzungen aus Briefen, deren Absender in naiver Weise von dem Mangel an Petrochemie, von der Verwendung von Kartoffelmehl zum Brotbacken und ähnlichen Beschränkungen des allgemeinen Lebens in Kriegzeiten sprechen. Die französische Presse benutzt natürlich diese Klagen auf ihre Weise aus und es wäre ohne Zweifel besser, wenn die Angehörigen der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich sich in ihren Briefen auf rein persönliche Angelegenheiten beschränken würden.

Pöschappel. Tödlich verunglückt ist auf dem hiesigen Bahnhof am vergangenen Freitag nachmittag der Hilfsjungschafter Friedrich aus Dresden. Der Mann, der seinen Dienst beendet hatte, ist anscheinend ein Opfer des Sturmes geworden. Allen Anschein nach hat ihn der Sturm und der durch den vorüberfahrenden Schnellzug entstandene Wirbel vor die Räder der Lokomotive gerissen. Seine Leiche wurde nach der Friedhofshalle in Pöschappel überführt.

Dresden, 8. Januar. Am Donnerstag abend verstarb hier im 68. Lebensjahre der langjährige Direktor des K. S. Lehrerseminars zu Dresden-Plauen, der jetzt hier im Ruhestand lebende Oberlehrer Franz Alfred Nigenadel.

— **Victoria-Salon.** Man hätte nicht gedacht, daß ein Programm soviel Zeitgemäß-Vaterländisches und zugleich Unterhaltendes bringen könne, wie das neue Jahresprogramm. Das Damen-Eisenste „Die 8 Germania“ erntete sowohl mit ihrem Gesangs- und Tanzstück „Die alte und die neue Zeit“, als auch mit den Exerzier- und Marschübungen als Feldgrüne viel Beifall. Valancier-Lustspiele boten Partus und die beiden Verals. Serpentinanzüge mit effektvollsten Beleuchtungen bot die schöne Gestalt von A. Francis. Seltene tropische Prachtvögel zigten ungläubliche Klänge, die man so lang nicht sah. Die Nestin Mächtig, eine schöne junge Dame, spielt mit ihrem Herrn beinahe Jangball. Komiker Voigt bringt politische Gaben zum Weihnachtsfest. Die

drei Schwestern Langfeld, ausgezeichnete Sängerrinnen, treten als Liebesgaben-Sammler auf. Und zum Schluß erheitern noch die bekannten tüchtigen Schauspieler der Viktoria-Jäger die Zuhörer mit einem Schwan, der hübslichen Jwitz entsetzt und belegen läßt durch ein falsch zugebrachtes Hochzeitsgeschenk.

Rechtentanne bei Zwidau. Die hiesige Gemeinde hat sich zur Errichtung einer Trinkwasserleitung das Grundwasser- und Quellgebiet im Stantal bei Reimar gesichert. Die Amtshauptmannschaft Plauen hatte die Genehmigung auf Grund des Wassergesetzes erteilt. Die Stadträte zu Grimmitzschau und Verdau hatten jedoch dagegen Rekurs erhoben. Nunmehr hat die Kreisshauptmannschaft Zwidau diese Rekurse verworfen.

— **Mosel.** Sich selbst verraten. Einer hiesigen Handelsfrau waren in den letzten Wochen aus einem verschlossenen Koffer wiederholt Geldbeträge, zusammen etwa 70 Mark, gestohlen worden. Alle Bemühungen zur Ermittlung des Diebes blieben erfolglos. Dieser Tage war nun im Hofe der Bestohlenen ein Zettel angeschlagen, auf dem sich der Schreiber als Dieb bekannte und gleichzeitig mitteilte, daß er mittlerweile ins Feld gerückt sei. Eine Unterschrift trug der Zettel nicht. Als Schreiberin wurde aber jetzt eine hiesige Arbeiterfrau ermittelt, die sich dadurch selbst verraten hatte und nunmehr die Diebstähle auch zugeben mußte.

Allerlei aus nah und fern.

Kleine Notizen. — Das Eisener Kreuz 1. und 2. Klasse erhielt der fünfzehnjährige Schüler Alfons Koberle aus Colmar, der zwei Offizieren das Leben rettete, in französische Gefangenschaft geriet, aus dieser entwich und dabei acht Gewehre erbeutete. Koberle wurde dem Kaiser vorgestellt. Er wird in der Unteroffizierschule ausgebildet. — Die „Schwab, Tagwacht“ schreibt, ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Wendel zum Offiziersstellvertreter befördert worden. Wendel hatte sich bei Kriegsausbruch als Kriegsfreiwilliger gemeldet. — In der Kaiser-Maschinenbauanstalt Humboldt zerfiel beim Hinanwinden eines schweren Kessels die Kette. Zwei Mann waren sofort tot und einer erlitt Verletzungen. — Beim Abbruch der alten Weiserbrücke in Deynhausen ist infolge des Sturmes und des Hochwassers das eiserne Rahmgerüst eingestürzt und hat dabei den darunter befindlichen Kahn zertrümmert. Mehrere Arbeiter, wahrscheinlich vier Mann, darunter Vater und Sohn, sind ertrunken. Zwei konnten sich retten.

— Eine aus Badermeistern größerer sächsischer Städte bestehende Abordnung ist im Ministerium des Innern gegen die Bundesratsverordnung über Bäckereien und Konditoreien vorstellig geworden.

— **Gute Aussicht!** Die Fischer von der Nordsee haben guten Mut. Sie versenden an ihre Kundenliste folgendes Anschreiben: „Wenn die englische Flotte keine größere Tätigkeit als bisher entwickelt, so kann mitgeteilt werden, daß die Engländer nicht in der Lage sind, unsere Fischer stillzulegen. Unter dem Schutze unserer mächtigen Kriegsflotte werden deshalb unsere Fischdampfer jede Woche ihre eigenen Fänge an den Markt bringen.“ Man kann also stets frische Ware beziehen.

— Der erste Ausweis der Reichsbank im neuen Jahre zeigt ein über Erwarten günstiges Bild; der Goldbestand hat wieder zugenommen. — Aus Grimshy wird amtlich gemeldet, daß seit Ausbruch des Krieges 32 Fischdampfer aus Grimshy verloren gegangen sind. — Der größte Teil der französischen Presse ist gegen die Heeresleitung wegen der jeden veröffentlichten Verlustlisten aufgebracht; der Gesamtverlust wird auf 1.200.000 Mann beziffert. — Deutsche Flugzeuge erschienen neuerdings wieder über Dänkirchen und Jurnes. — Die Verluste der Engländer in den Kämpfen an der Yser sind nach englischen Meldungen jetzt erheblich größer als früher. — Im englischen Oberhause erklärte Lord Curzon, daß die Behörden die Bevölkerung langsam an unangenehme Veröffentlichungen gewöhnen wollten. — Die Ausfuhr Englands im Dezember weist einen Rückgang von 340 Millionen M. auf; die Einfuhr ist um 70 Millionen M. zurückgegangen. — England verlangt von der Schweiz die Verpflichtung, überseeische Waren keinesfalls nach Deutschland oder Oesterreich-Ungarn auszuführen. — Der „Newport Herald“ meldet aus Amerika den bevorstehenden neuen Einspruch gegen die Abweisung der amerikanischen Forderungen durch England. — In Newyork fand eine große Protestversammlung der Deutsch-Amerikaner und Irländer gegen die Waffenansuhr aus den Vereinigten Staaten statt.

Kirchennachricht von Rabenan.

Mittwoch, halb 8 Uhr Kriegsbefestigung — Donnerstag, 8 Uhr Jungfräuleinverein.

Kirchennachricht von Somsdorf.

Mittwoch, 13. Januar, halb 8 Uhr Gedächtnisfeier für Max Börner, gefallen am 2. Dezember.